

Zeitschrift: Appenzellische Jahrbücher
Herausgeber: Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft
Band: 151 (2024)

Artikel: "Ich singe jeden Tag" : Kio Bruderer ist mit 13 auf der Musical- und Opernbühne zuhause
Autor: Kugler, Bettina
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1055110>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Kio Bruderer, Jahrgang 2011, lebt in Speicher. Auf der Bühne ist Kio Bruderer in seinem Element. Im Musical «Les Misérables» am Theater St. Gallen eroberte er das Publikum im Sturm.

«Ich singe jeden Tag»

Kio Bruderer ist mit 13 auf der Musical- und Opernbühne zuhause

BETTINA KUGLER

Seine reine, kräftige Stimme ist durchs geöffnete Fenster im Garten und darüber hinaus zu hören: Für das Fotoshooting hat sich Kio Bruderer ans Klavier im Wohnzimmer gesetzt. Er singt einen Popsong und begleitet sich selbst mit Akkorden. Noten braucht er nicht dafür – sein gutes Gedächtnis genügt. Kio spielt nach Gehör, fast jedes Lied, das er im Radio hört. «Ich singe jeden Tag», sagt der Schüler aus Speicher. Neben Pop und Musical übt er auch klassische Arien, etwa jene des Pagen Cherubino aus Mozarts Oper *Le nozze di Figaro*. Seine Familie freut es, und auf ruhebedürftige Nachbarn muss Kio zum Glück keine Rücksicht nehmen. Sowieso ist er viel unterwegs; für einen Dreizehnjährigen hat Kio Bruderer eine dicht gefüllte Agenda: Proben, Gesangsstunden, Auftritte. Stress sei das nicht, sagt er, es mache Spass und sei ein guter Ausgleich zur Schule. Auch dort wird Kio musikalisch gefördert. Als Talentschüler bekommt er wöchentlich eine Sologesangsstunde; er singt aber auch gern in der Klasse. Oder er springt als Verstärkung ein beim Kinderchor der Musikschule Appenzeller Mittelland. Ansonsten probt er schon auf dem nächsthöheren Level mit: im Jugendchor.

Mit seiner Rolle als Gavroche im Musical *Les Misérables* am Theater St. Gallen wurde Kio in der vergangenen Spielzeit 2023/24 zum Publikumsliebling. Wie ein Profi wirbelte er über die Bühne, stimmsicher und mit enormer Bühnenpräsenz, das Gesicht kunstvoll dreckverschmiert. Ohne eine Spur von Nervosität. Zwei Buben waren für die Rolle besetzt; wer in der Premiere auftreten würde, erfuhren sie erst eine Woche vor dem Termin. Als Konkurrenten haben sie sich freilich nicht gesehen. Zusammenhalt stifteten allein schon die vielen musikalischen, später die szenischen Proben, auf die sich Kio immer freute. «Da haben wir uns gegenseitig zugeschaut», erzählt er. In insgesamt neun Vorstellungen durfte er schliesslich vor mehr als 700 Zuschauerinnen und Zuschauern im Saal auf der Bühne stehen. Auch in der letzten. «Ein wenig traurig war ich schon, als *Les Misérables* zu Ende war», sagt er. Doch anschliessend hatte Kio noch viele andere Auftritte und Konzerte: keine Zeit, um wehmütig zurückzuschauen.

Um in die Talentschule aufgenommen zu werden, musste er eine Prüfung machen – und nun muss er einmal jährlich vorsingen, um seine Fortschritte zu zeigen. Auch davor hat er kein Lam-

«Nach der letzten Vorstellung war ich schon ein bisschen traurig.»

penfieber: Seine Gesangslehrerin Hiroko Haag arbeitet gründlich mit ihm. Zum Beispiel am Ausdruck der jähren Stimmungsumschwünge, die Mozarts Pagen Cherubino zu schaffen machen. Von himmelhoch jauchzend bis tief betrübt wird die Figur von permanentem Herzklopfen geplagt: Kio erzählt davon backstage in schönster Seelenruhe. Man merkt ihm an, dass die Proben, der Gesangsunterricht weit mehr vermitteln als Atemtechnik und den korrekten Einsatz von Kopf- und Brustregister: Herzensbildung, Persönlichkeit, professionell-souveränes Auftreten, Präsenz. Die Verbindung zu seiner Gesangslehrerin ist eng.

Das Singen hat Kio eher zufällig für sich entdeckt, im Alter von vier Jahren. Ein Mädchen aus der Nachbarschaft nahm ihn mit zu den «Singspatzen», bald sang Kio in Speicher und in Bühler, später dann im Kinderchor. Mit dem Jugendchor der Musikschule Appenzeller Mittelland hat er im Mai am 9. Schweizer Kinder- und Jugendchorfestival SKJF in Neuchâtel teilgenommen. Das Publikum war begeistert. «Wir waren die Überraschung des Tages», sagt Kio, und darauf ist er mindestens so stolz wie auf seine Soloperformance am Theater St. Gallen. Der Jugendchor bekam eine Einladung zum Europäischen Jugendchorfestival 2025 in Basel.

Schon vor *Les Misérables* durfte Kio bei einer professionellen Produktion des Theaters und Sinfonieorchesters St. Gallen im Kinderchor mitsingen: bei Carl Orffs weltlichem Oratorium *Carmina Burana* in der Tonhalle. Da standen die Kinder oben auf der seitlichen Galerie, nicht für alle sichtbar. Doch Kio ist gern mitten auf der Bühne, im Rampenlicht. Deshalb freut er sich schon auf die nächste Oper, in der er mitsingen wird: *auf Hänsel und Gretel* von Engelbert Humperdinck im November.

«Beim Schweizer Kinder- und Jugendchorfestival in Neuchâtel hiess es, wir seien die Überraschung des Tages gewesen.»